

# Lässt sich antibakterielle Wirkung beweisen?

Autor(en): **Stich, Siegfried P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **109 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678852>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lässt sich antibakterielle Wirkung beweisen?

Siegfried P. Stich, Zofingen, CH

**Tatsache ist, dass Menschen in unseren Breitengraden in Sachen Körperpflege immer höhere Ansprüche stellen. Körpergeruch ist dabei ein besonders heikles Thema. Die Putz- und Waschmittel-Industrie hat schon lange dafür gesorgt, dass man Sauberkeit und Frische riechen kann. Zugegeben, das ist noch lange kein Beweis für Sauberkeit oder gar antibakterielle Wirkung, die speziell bei hautnah getragenen Textilien von der Textilindustrie durch entsprechende Ausrüstung angestrebt wird.**

Die Sensibilität gegenüber allem, was Mensch und Natur schaden könnte, zeigt steigende Tendenz. Zum Glück, geht es doch dabei um mehr Lebensqualität. Unkritischer Zukunftsglaube kann und darf es nicht sein, aber das Rad der Zeit ganz einfach zurückzudrehen, ebenso wenig. Bekanntlich ist alles eine Frage des Masses. Nehmen wir als Beispiel das Salz. Es ist lebensnotwendig für den menschlichen Körper. Zu viel Salz ist Gift. Die Beispiele liessen sich endlos fortsetzen, denn viele Heilmittel verwandeln sich ins Gegenteil, wenn das gebotene Mass überschritten wird. Dies gilt in gleicher Weise für den Einsatz chemischer Mittel in der Textilindustrie, denn auch hier steht hinter dem Ernstnehmen menschlicher Bedürfnisse nach Wohlbefinden und Komfort Vernunft und Verantwortung.

### Körpergeruch – ein heikles Thema

Speziell beim Sport lässt sich allein mit «Körperpflege» nicht mehr alles bewältigen. Hier hilft antimikrobielle Schutzausrüstung zur Verhinderung von Mikro-Organismen, die den Schweiß erst riechbar machen – für sich selbst und für die Umgebung. «Ich kann mich nicht mehr riechen» – eine vielschichtige Redewendung, die den Stellenwert aber deutlich macht. Biker-Shirts und vor allem Radhosen sind bekanntlich dem Körperschweiß extrem ausgesetzt. Die Textilindustrie hat sich diesem Problem längst angenommen, ohne dabei in die Bedenkenlosigkeit der Anwendung chemischer Prozesse der 50-er Jahre abzugleiten, wo die Funktion – z.B. knitterfrei – so im Vordergrund stand, dass man die Negativfolgen der eingesetzten Mittel ausblendete. Heute wird mit einem hohen Mass an Verantwortung der Gesundheit und der Natur gegenüber nach vernünftigen Methoden gesucht. Der Konsument

hat so die Möglichkeit, sich bei Textilien für Komfort, Wohlbefinden und Lebensqualität zu entscheiden – z.B. für antibakterielle Ausrüstung – ohne schlechtes Gewissen. Noch heikler wird die Sache, wenn es um das Polster in der Radhose geht, das primär den «Allerwertesten», der bei diesem Sport speziell strapaziert wird, vor Sitzbeschwerden schützen soll.

### Hygienebedürfnis und Öko-Tex-Label

Dazu kommt ein einleuchtendes Hygiene-Bedürfnis für diesen heiklen Bereich, wobei es längst nicht nur ums Schwitzen geht. Bei den Rad-Profis ist das kein Problem, denn ihnen steht nicht nur ein Team zur Seite, das nach jedem Einsatz das gründliche und sorgfältige Waschen übernimmt, sondern auch noch eine ganze «Kollektion» Fahrrad-Monturen gehört dazu, weil sie Bestandteil des Sponsorvertrages sind. Viel mehr auf sich allein gestellt ist der «Hobby-Radler- oder -Biker». Ihm bringt die antibakterielle Ausrüstung von Hosenpolster und Montur die Lösung seines Problems, ohne – entgegen gewissen Annahmen in verschiedenen Medien – in gesundheitsschädigenden Klammotten seinem Hobby zu frönen. Hier hat das Öko-Tex-Label neue Massstäbe gesetzt und dem Konsumenten die Sicherheit gegeben, die er für seinen Einkaufsentscheid braucht. Doch zu gern wird der Endverbraucher «entmündigt» und durch Verteufelung des nachweisbar schadlosen und vernünftigen Umgangs mit chemischen Prozessen verunsichert und das Ganze zu einer Glaubensfrage hochstilisiert.

### Antibakteriell lässt sich beweisen

Die Chr. Eschler AG in Bühler (CH) zählt weltweit zu den grössten Herstellern von Polster für Radhosen auf textiler Basis. Sie bietet aus Über-

zeugung antibakteriell (Sanitized®) ausgerüstete Hosenpolster und natürlich auch Stoffe für Hosen und Shirts an, weil dank Öko-Tex Standard 100 Zertifikat, weltweit ein Standard geschaffen wurde, der garantiert, dass damit ausgezeichnete Produkte hautfreundlich und ohne gesundheitliche Risiken oder Schädigungen sind. Pionier auf dem Gebiet antibakterieller Ausrüstung ist die Schweizer Sanitized AG in Burgdorf. Der jahrzehntelange verantwortungsvolle Umgang mit Chemikalien für die Veredlung von Textilien – aber auch anderen Produkten – hat nicht nur Komfort und Wohlbefinden des Menschen im Auge, sondern auch gesundheitliche Aspekte. Dass Sanitized® als erstes Unternehmen für diese antibakterielle Ausrüstung das Öko-Tex Zertifikat zuerkannt wurde, obwohl die neuen weltweit geltenden Richtlinien nochmals deutlich verschärft wurden, ist wohl Bestätigung genug, dass hier Mensch und Umwelt gegenüber verantwortungsvoll gearbeitet wird. Das Unternehmen führt selbst jährlich 25'000 bis 30'000 Tests im eigens dafür in Burgdorf eingerichteten Labor durch. Es dürfte weltweit keine vergleichbar grosse Einrichtung geben. Stoffe oder Produkte werden mit Bakterien beimpft und in Brutkästen unter idealen Wachstumsbedingungen gehalten. Nach der Testzeit lässt sich im Vergleich mit behandelten Stoffen oder Polstern leicht beweisen, dass die antibakterielle Behandlung mit Sanitized® einen sichtbaren, aber nicht riechbaren Nutzen bringt. Diese Tests werden zudem noch durch unabhängige Institute ergänzt. Das Öko-Tex Label garantiert die Unschädlichkeit des Produktes und der Prozess wird ständig überwacht. Konsumenten als «dumm» zu verkaufen und Meinungen zu polarisieren – obwohl mit Vernunft und Verantwortungsbewusstsein «Chemie» für Komfort und Wohlgefühl eingesetzt wird – verunsichert höchstens und dient weder dem Endverbraucher noch der Wahrheitsfindung.

### Information

Siegfried P. Stich

Hintere Hauptgasse 9

Postfach 411

CH-4800 Zofingen

Tel.: +41 62 751 52 41

Fax: +41 62 751 30 02

E-Mail: [s.p.stich@bluewin.ch](mailto:s.p.stich@bluewin.ch)